

L 7120-46	3	Zwischen Oeffingen, Schmiden und Waiblingen	327,5 ha																									
Löss, Lösslehm, Gips- und Unterkeuper (lo, lol, km1, ku)	Ziegeleirohstoffe {Mögliche Produkte: Ziegeleirohstoffe für Grobkeramik, Dach- und Hintermauerziegel}																											
0,3 m	Ehem. Lehmgrube Waiblingen (RG 7121-5 bzw. RG 7121-152), südöstlich des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 21 980, H ⁵⁴ 09 950																											
4 m (lol) 6–7 m (km1)	Ehem. Lehmgrube Waiblingen (RG 7121-153), südöstlich des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 21 800, H ⁵⁴ 09 700																											
k. A. 3 m	Bohrungen BO71214211–4216 südwestlich des Vorkommens, niedergebracht auf der ehemaligen Abbausohle der Lehmgrube Waiblingen (RG 7121-5)																											
k. A. 1 m (fl) über 7–8 m (km1)	Bohrungen BO7121/2548–2549, südlich des Vorkommens																											
1,2–2,6 m	Bohrungen BO7121/2863–2864, südlich des Vorkommens																											
5,6–8,5 m (lol) 0–1,6 m (fl)	Bohrung BO7121/4110, ca. 0,5 km westlich des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 19 780, H ⁵⁴ 11 815, Ansatzhöhe 283 m NN, Endteufe 65 m																											
0–0,9 m																												
6–6,4 m (lol) 2–2,1 m (fl)																												
0 m 6 m (lol)																												
<p>Gesteinsbeschreibung: <u>Löss</u> (lo): Schluff, sehr schwach tonig, hellbraun. <u>Lösslehm</u> (lol): Ton, schluffig, z. T. mit Kalkkonkretionen, hellgelb bis mittelbraun. <u>Gipskeuper-Fm.</u> (km1): Tonstein, rot bis grüngrau, violett, teilweise mit Mergelsteinzwischenlagen. <u>Lettenkeuper-Fm.</u> (kuL): Tonstein, bunt, mit Zwischenlagen aus Kalk-, Dolomit-, Mergel-, Sand-, Gips- und Anhydritstein.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Bohrung BO7121/2864 (R ³⁵21 173, H ⁵⁴09 655, Ansatzhöhe 270 m NN, Endteufe 21,6 m).</p> <table border="0" data-bbox="223 940 941 1075"> <tr> <td>0</td> <td>–</td> <td>0,9</td> <td>m</td> <td>Anthropogene Aufschüttung (yA)</td> </tr> <tr> <td>0,9</td> <td>–</td> <td>7,3</td> <td>m</td> <td>Lösslehm (lol)</td> </tr> <tr> <td>7,3</td> <td>–</td> <td>9,4</td> <td>m</td> <td>Fließerde (fl)</td> </tr> <tr> <td>9,4</td> <td>–</td> <td>15,5</td> <td>m</td> <td>Grundgipsschichten, stark verwittert (GI)</td> </tr> <tr> <td>15,5</td> <td>–</td> <td>21,6</td> <td>m</td> <td>Unterkeuper, verwittert, Endteufe (ku)</td> </tr> </table>				0	–	0,9	m	Anthropogene Aufschüttung (yA)	0,9	–	7,3	m	Lösslehm (lol)	7,3	–	9,4	m	Fließerde (fl)	9,4	–	15,5	m	Grundgipsschichten, stark verwittert (GI)	15,5	–	21,6	m	Unterkeuper, verwittert, Endteufe (ku)
0	–	0,9	m	Anthropogene Aufschüttung (yA)																								
0,9	–	7,3	m	Lösslehm (lol)																								
7,3	–	9,4	m	Fließerde (fl)																								
9,4	–	15,5	m	Grundgipsschichten, stark verwittert (GI)																								
15,5	–	21,6	m	Unterkeuper, verwittert, Endteufe (ku)																								
<p>Tektonik: Durch das Vorkommen läuft eine Störungszone, welche Teil eines NW–SE verlaufenden Grabensystems ist. Der nordöstliche Teil des Vorkommens ist gegenüber dem Restvorkommen abgesenkt.</p>																												
<p>Nutzbare Mächtigkeit: In zwei ehemaligen Tongruben bei Waiblingen ist der Lösslehm in Mächtigkeiten von 3–4 m abgebaut worden. Bohrungen aus dem Bereich südlich des Vorkommens erbrachten Lösslehmmächtigkeiten bis zu 8,5 m. Unter dem Lösslehm sind stellenweise bis zu 2 m Fließerde (Bohrergebnisse) anzutreffen, darunter folgen Sedimente der Gipskeuper-Fm. (z. B. ehemalige Lehmgrube Waiblingen, RG 7121-5), von denen in der Regel einige weitere Meter zur Gewinnung von Ziegeleirohstoffen genutzt werden können. Unter dem Lösslehm können eventuell noch einige Profilmeter der Sedimente aus Gips- und Unterkeuper (km1, ku) mitgenutzt werden. Insgesamt wird für das Vorkommen von einer nutzbaren Gesamtmächtigkeit von 5–10 m ausgegangen. Abraum: Das Vorkommen wird von einem wenige Dezimeter mächtigen Oberboden überlagert.</p>																												
<p>Grundwasser: In der ehemaligen Tongrube Waiblingen (RG 7121-5) liegen Angaben für die NW-Ecke des ehemaligen Abbaugebiets vor, wonach das gespannte Grundwasser etwa 5–7 m unter der ehemaligen Abbausohle bei 277–272 m NN anzutreffen ist. Die Grundwasserfließrichtung ist in südliche bis südöstliche Richtung.</p>																												
<p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Im Lösslehm können unterhalb von Verbrauchshorizonten gehäuft Kalkkonkretionen auftreten. Eventuell auftretende fossilführende Bereiche würden sich ebenfalls störend auswirken. Gelegentlich können im Aufarbeitungshorizont am Top der Gipskeuper-Abfolge auch Gerölle auftreten, welche für die Gewinnung von Ziegeleirohstoffen ungünstig sind. Durch das Vorkommen zieht ein NW–SE verlaufendes Störungssystem, entlang dessen sich möglicherweise auch die nutzbaren Mächtigkeiten von Löss, Lösslehm oder Keupersedimenten sprunghaft ändern können.</p>																												
<p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Kreisstraße K 1854. <u>Westen:</u> Ortslagen Fellbach/Oeffingen und Fellbach/Schmiden. <u>Süden:</u> Ortslage Fellbach. <u>Osten:</u> Ortslage Waiblingen.</p>																												
<p>Erläuterung zur Bewertung: Für das Vorkommen liegen keine direkten Daten vor, sondern nur solche aus der näheren Umgebung. Deshalb konnte im Wesentlichen nur auf die Geologische Karte Baden-Württemberg, Blatt 7121 Stuttgart-Nordost (FRANK 1950) bzw. GeoLa-Daten zurückgegriffen werden.</p>																												
<p>Sonstiges: Das Vorkommen wird von der Kreisstraße K 1910 in W–E-Richtung gequert. Zwei Hochspannungsleitungen queren in N–S-Richtung. Innerhalb des Vorkommens befinden sich Aussiedlerhöfe und mehrere Gehöftshäuser.</p>																												
<p>Zusammenfassung: In zwei ehemaligen Tongruben bei Waiblingen ist der Lösslehm in Mächtigkeiten von 3–4 m abgebaut worden. Bohrungen aus dem Bereich südlich des Vorkommens erbrachten Lösslehmmächtigkeiten bis zu 8,5 m. Unter dem Lösslehm sind stellenweise bis zu 2 m Fließerde anzutreffen, darunter folgen Sedimente der Gipskeuper-Fm., von denen in der Regel einige weitere Meter zur Gewinnung von Ziegeleirohstoffen genutzt werden können. Insgesamt wird für das Vorkommen von einer nutzbaren Gesamtmächtigkeit von 5–10 m ausgegangen. Durch das Vorkommen zieht ein NW–SE verlaufendes Störungssystem, entlang dessen</p>																												

sich möglicherweise auch die nutzbaren Mächtigkeiten von Löss, Lösslehm oder Keupersedimenten sprunghaft ändern können. Das Vorkommen wird von einem wenige Dezimeter mächtigen Oberboden überlagert. Aufgrund der Flächengröße von über 100 ha wird das Lagerstättenpotenzial deshalb als „mittel“ eingestuft.